

chen Spruchweisheit Bedeutendes geleistet hat. Da er basierend auf Origenes in die Mystik und Asketik einführen wollte, ist er aus der Wirkungsgeschichte des großen Alexandriner nicht wegzudenken. So teilte er auch das spätere Schicksal des Origenes und verfiel dem Anathem. Die Folge war, daß der größere Teil seiner in griechischer Sprache abgefaßten Werke verloren ging. Dennoch beeinflusste sein Gedankengut die Geschichte der Frömmigkeit in erheblichem Maße.

Die hier in Kürze vorgestellten neuen Bände der Sources Chrétiennes sind nicht nur interessante Untersuchungsobjekte für die philologischen Wissenschaften und die theologiegeschichtlichen Bemühungen, sondern sie ermöglichen mit ihren sorgfältigen Einleitungen zu Person und Werk des jeweiligen altchristlichen Autors und mit den Anmerkungen zum übersetzten Text ein tieferes verstehendes Eindringen in die Gedankenwelt der Ostkirchen, zumal sich dort eine Neubesinnung auf die Erkenntnis der Aktualität und die Verwirklichung der dynamischen patristischen Synthesen abzeichnet.

Wilhelm Gessel

Claude Selis, *Les Syriens orthodoxes et catholiques*. Editions Brepols, Turnhout 1988, 288 S. und 15 Abbildungen (Collection »Fils d'Abraham«).

Wenn man sich ganz rasch die wichtigsten Informationen über die syrische Kirche verschaffen will, dann greift man am besten nach diesem Büchlein von C. Selis. Das Buch behandelt, mit einer umfangreichen Bibliographie und zahlreichen Vergleichstabellen ausgestattet, folgende Gebiete: Geschichte (S. 1-43), Dogmengeschichte (S. 44-64), eine umfangreiche Anthologie aus verschiedenen syrischen Autoren (S. 65-142) gegliedert in sieben Bereiche: Theologie, Bibel und Exegese, Asketik, Hagiographie, Geschichte, Profanwissenschaften und Philologie. Insgesamt sind hier 54 Autoren vertreten. Unter dem Titel »Religiöse Kunst« (S. 143-179) findet man kurze Beschreibungen alter Klöster, wobei 180 Ortsnamen erwähnt werden und fünf Landkarten die syrische Geographie erschließen. Der Abschnitt »Geistliches Leben« (S. 180-198) beschreibt Anaphoren, Heiligenkalender, Rituale, Stundengebet, Sakramente. Das Kapitel »Soziologisches Profil« (S. 199-209) beschreibt die Lebensumstände im Tur Abdin und gibt Statistiken über die heutige Diaspora. Ein letzter Abschnitt »Organisation« (S. 210-221) beschreibt die Kirchenverwaltung, gibt eine vollständige Liste der Patriarchen von Antiochien und der fünf gegenwärtigen Patriarchenreihen: syrisch-orthodox, syrisch-katholisch, griechisch-orthodox, griechisch-katholisch und maronitisch. Die letzten Erklärungen über die geschichtlich bedingten Verschiedenheiten zwischen den syrischen Kirchen, die vom gegenwärtigen Patriarchen Ignatius Zakka I. am 23. Juni 1984 Papst Johannes Paul II. übergeben wurden, findet man auf S. 221. Es ist erstaunlich, wieviel Material der Verfasser auf verhältnismäßig kleinem Raum zusammengestellt hat. Dafür können die Leser dem Verfasser sehr dankbar sein.

Michel van Esbroeck

Robert Beulay, *La lumière sans forme. Introduction à l'étude de la mystique chrétienne syro-orientale*. Editions de Chevetogne, B-5395 Chevetogne, ohne Jahr, 356 S. (Collection »L'Esprit et le Feu«).

Es ist wahrscheinlich dem Einfluß der Mystik zuzuschreiben, daß dieses ganz neue und recht interessante Büchlein ohne Angabe des Erscheinungsjahres veröffentlicht worden ist; denn die Mystiker sind schon immer grenzen- und zeitlos gewesen. R. Beulay hat die Briefe des Johannes von Dalyatha schon 1978 herausgegeben. Hier stellt Beulay die Nachfolger des Ps.-Makarius und des Evagrius Ponticus in der ostsyrischen Literatur knapp, aber eindringlich vor. Unter diesen Autoren findet man Johannes den Einsiedler, Dadišo' von Qatar, Simon von Taibutheh, Isaac von Ninive, Joseph Hazzaya, Henanišo' von Beith Qoqa, Johannes bar Penkaye, Abraham bar